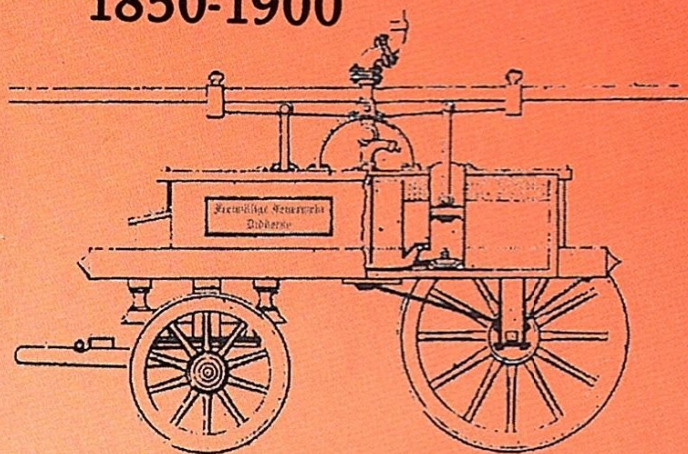


100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Didderse

1850-1900



1978



2000

6. bis 9. Juli 2000

Grußwort des Gemeindebrandmeisters

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, liebe Didderser Bürger!

Die hiesige Feuerwehr feiert Geburtstag. Ein großer Tag in der Geschichte dieser Feuerwehr, dokumentiert er doch, dass schon vor einem Jahrhundert Frauen und Männer für ihre Mitbürger zur Stelle waren, wenn es galt, Gefahren abzuwehren und dem Nächsten zu helfen. Mancher Einsatz, früher hauptsächlich feuerwehrtechnischer Art, heute zunehmend Hilfeleistungen, wurde in den verflossenen Jahren gefahren. Viel Zeit und Arbeit floss ein in diese Aufgabe, die oft zu Lasten von Beruf, Familie und manchmal auch der Gesundheit von Feuerwehrkameraden bewältigt wurde. Dafür gebührt ihnen der dank aller Mitbürger.

Hier in Didderse wurde auch schon sehr früh die Feuerwehrmusik gepflegt. Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr ist weit bekannt. Bis nach Finnland. Er leistet sehr wichtige Kulturarbeit in der von zunehmender Hektik geprägten Gesellschaft unserer Dörfer. Auch die Gründung einer Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr ist hervorzuheben. Hier wird Kindern und Jugendlichen ein attraktives Freizeitangebot offeriert und gleichzeitig Nachwuchs für die Feuerwehr geworben.

Die Feuerwehr Didderse war 100 Jahre nicht wegzudenken aus dem dörflichen Leben dieses Ortes. Möge diese Bürgerinitiative auch das nächste Jahrhundert bestehen. Auf ihre Arbeit und ihren Schutz ist Verlass.

Herzlichen Glückwunsch, Freiwillige Feuerwehr Didderse!

Hermann Schölkmann
Gemeindebrandmeister



Wir bitten unsere Leser um freundliche Berücksichtigung der in dieser Festzeitschrift inserierenden Firmen und danken zugleich allen Inserenten für Ihren fördernden Beitrag zum Gelingen des 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Didderse

Impressum

Herausgeber	Freiwillige Feuerwehr Didderse
Textbeiträge	Auszug aus der Chronik von Didderse, Werner Müller, Willi Grobe,
Fotos	Freiwillige Feuerwehr Didderse, H.Kremeike, M.Flach, W. Burow
Redaktion, Titel	Willi Grobe
Grafik & Produktion	jotho kommunikation, Didderse

Alle Fotos, Beiträge und von jotho bearbeitete Anzeigen dürfen nur mit vorheriger Absprache mit den jeweiligen Urhebern vervielfältigt oder entnommen werden.



LANDKREIS GIFHORN

Grußwort

Zum 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ditterse übermittelt der Landkreis Gifhorn herzliche Glückwünsche.

100 Jahre Feuerwehr zeugen von echtem Bürgersinn und Verantwortungsbewußtsein, gegründet auf eine lange Tradition.

Dabei sind Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft keine leeren Worte, denn Auftrag und Einsatz der Feuerwehrleute sind dafür tägliches Beispiel.

Gerade in unserer heutigen Zeit bedrohen immer wieder Brände, Unglücksfälle und Katastrophen den sonst gesicherten Lebenslauf, so daß unsere Gesellschaft auf eine gut ausgerüstete und schlagkräftige Wehr nicht verzichten kann.

Daher möchten wir allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Ditterse für ihren selbstlosen Einsatz im Brandschutz und der Hilfeleistung danken.

Wir wünschen für die Zukunft viel Erfolg und ein gutes Gelingen der Jubiläumsfeier.

Landrätin Pertzel

Oberkreisdirektor Dr. Lemke

Didderse feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: das 100. Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr. Das gibt auch der Samtgemeinde Papenteich Veranlassung, einen herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Wir freuen uns mit den "Männern und Frauen im blauen Rock" über dieses Jubiläum.

100 Jahre Feuerwehr sind mehr als ein zahlenmäßiges Jubiläum, sie bedeuten 100 Jahre Einsatz und stete Bereitschaft im Dienst für den Nächsten. Dafür möchten wir im Namen des Rates und der Verwaltung der Samtgemeinde Papenteich an dieser Stelle ein herzliches Wort des Dankes sagen. Unser Dank gilt einmal den jeweiligen Brandmeistern mit ihren Kommandos. Es gilt vor allem jedoch den Feuerwehrkameraden, die sich zu allen Zeiten unter Zurückstellung persönlicher Interessen in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Eine solche Einsatzbereitschaft und ein solcher Idealismus sind heute keineswegs immer eine Selbstverständlichkeit und sollen deshalb hervorgehoben werden.

Es ist offensichtlich eine Zeiterscheinung, daß viele unserer Mitbürger im Dienst für die Allgemeinheit abseits stehen und häufig ihre großen und kleinen persönlichen Sorgen und Kümernisse überbewerten. Nicht so die Feuerwehr: sie stellt sich uneigennützig für die Gemeinschaft zur Verfügung. Jeder Feuerwehrmann ist bereit, sogar Leben und Gesundheit einzusetzen, um anderen zu helfen. Mit dieser vorbildlichen und nachahmenswerten Pflichterfüllung sind die Mitglieder der Feuerwehr geradezu ein Sinnbild des guten Willens und der tätigen Nächstenliebe geworden. Dieser vorbildliche Dienst in der Gemeinschaft und an der Gesellschaft möge für viele Mitbürger Ansporn und Mahnung zugleich sein. Das Bestehen und die aktive Arbeit der Jugendabteilung mit über 20 Mitgliedern zeigen uns, daß auch die Jugend bereit ist, ihren Vorbildern nachzueifern.

Eine zusätzliche Bedeutung kommt der Feuerwehr dadurch zu, daß sie - neben den anderen Vereinen - eine tragende Säule der Dorfgemeinschaft verkörpert. Das Wirken der Feuerwehr - ausgeübt auf freiwilliger Basis mit Idealismus und Engagement - ist dadurch als Teil der örtlichen Gemeinschaft mit ein Garant für ein gutes Zusammenleben in unseren Dörfern, den Gemeinden und letztlich in der Samtgemeinde.

Bleiben Sie eine starke und einsatzbereite Feuerwehr, und erhalten Sie sich die notwendige Kameradschaft in Ihren Reihen! Seien Sie sicher, daß Ihre verantwortungsvolle Arbeit die volle Anerkennung und Unterstützung der Samtgemeinde und ihrer Einwohner auch in Zukunft finden wird.

Uwe-Peter Lestin
Samtgemeindebürgermeister



Gerhard Schulz
Samtgemeindedirektor



Grußwort

Zum 100 jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Didderse gratuliere ich im Namen aller 106 Feuerwehren unseres Landkreises Gifhorn sehr herzlich.

In den vergangenen 100 Jahren hat sich das Einsatzgeschehen und die Technik stürmisch aufwärts entwickelt. Obwohl den Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden immer mehr Opfer an Freizeit und Pflichten in der Ausbildung und im Dienst abverlangt wurden, ist doch der Wille zum Helfen und der gute Kameradschaftsgeist geblieben.

Diese über mehrere Generationen bewährte Einsatzbereitschaft hat die Freiwillige Feuerwehr Didderse in zahllosen großen Einsätzen unter schwierigen Umständen und in gefährvollen Situationen bewiesen.

Allen Kameradinnen und Kameraden, die diese Wehr zu einer schlagkräftigen und zuverlässigen Feuerwehr gemacht haben, möchte ich Dank und Anerkennung aussprechen. In diesen Dank schließe ich aber auch alle Feuerwehrangehörigen mit ein, denn durch deren Verständnis und Unterstützung ist der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr überhaupt erst möglich.

Möge es der Freiwilligen Feuerwehr Didderse auch in der Zukunft vergönnt sein, die an sie gestellten Anforderungen zum Wohle der Gemeinde und auch der Bürger voll erfüllen zu können.

Mit den besten Wünschen für ein fröhliches Fest und eine erfolgreiche Zukunft grüße ich in kameradschaftlicher Verbundenheit alle Mitglieder der Jubiläumsfeuerwehr Didderse

Willi Aldinger
Kreisbrandmeister und
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Gifhorn e.V.

Grußwort



Die Freiwillige Feuerwehr Didderse feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich im Namen des Gemeinderates ganz herzlich. Die Bereitschaft, in der Freiwilligen Feuerwehr zum Wohl der MitbürgerInnen mitzuarbeiten, ist besonders hoch einzuschätzen, da es sich hier nicht um ein Freizeitvergnügen handelt, sondern mit dem Einsatz bei Bränden oder anderen Katastrophen, eine nicht geringe Gefahr für die Gesundheit und das Leben der Helfer verbunden ist. Die letzten hundert Jahre haben uns sowohl technisch als auch gesellschaftlich einschneidende Veränderungen gebracht. Während in den ersten Jahrzehnten das Dorf noch der Lebensmittelpunkt war, wo die meisten arbeiteten und auch ihre Freizeit verbrachten, haben wir heute eine mobile Gesellschaft, in der der Wohnort seine zentrale Rolle immer mehr verliert.

Dass es trotz der schwierigen Randbedingungen bisher gelungen ist, die Einsatzfähigkeit der Wehr zu erhalten, verdient Dank und Anerkennung. Wir hoffen und wünschen, dass, nicht zuletzt durch die gute Arbeit der Jugendfeuerwehr, wir auch in Zukunft auf den Schutz durch unsere Didderser Feuerwehr vertrauen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

W. Bataryk



Grußwort



Am 26. Juli 1900 wurde die Freiwillige Feuerwehr Didderse, aus der Not, vor dem "Roten Hahn" gegründet. Ein weiterer Meilenstein war die Gründung der "Feuerwehrkapelle" im Jahre 1924. In die Neuzeit fällt die Gründung der Jugendfeuerwehr Didderse 1992. Die Feuerwehr leistet heute "Hilfe" in allen Gefahrenlagen.

Es fanden sich immer wieder Frauen und Männer, die bereit sind Hab und Gut sowie das Leben der Mitbürger zu retten.

Allen Kameradinnen und Kameraden sagen wir Dank für die geleistete Arbeit in der Feuerwehr und wünschen zum Gründungsfest den Vereinen und Besuchern recht schöne Stunden in Didderse

Für das Ortskommando

Obm. A. Nieschlag

Die Feuerwehr ist in unserem Ort die älteste Organisation, die aber anfangs noch aus einer Zweckgemeinschaft der gesamten Bewohner unseres Ortes bestand und verankert war.

Die mit Stroh eingedeckten Fachwerk- oder Holzhäuser, waren natürlicherweise durch die offenen Feuerstellen und die primitiven Lampen sehr feuergefährdet. Allein durch das Dreschen des Getreides auf der Tenne nur beim Licht von Petroleumlampen oder durch die im Hause integrierten Backofen ging eine große Brandgefahr aus. So sind z.B. am 8. Juni 1852 bei einem Großbrand in Wittingen 46 Wohnhäuser mit 49 Nebengebäuden abgebrannt. Dadurch verloren 66 Familien ihr sämtliches Hab und Gut. Die Erfindung der Zündhölzer Anfang des 19. Jahrhunderts, ersetzte zwar den Feuerstein mit Stahl und Zunder, machte aber die Feuergefahr noch größer.

Im Brandfalle reichten die vorhandenen und bescheidenen Löschmittel nicht aus, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Die Betroffenen konnten von Glück sprechen, wenn durch den Brand kein Personenschaden zu beklagen war. Oft retteten sich die Bewohner, ohne Bergung ihres Besitzes, in letzter Minute aus den Flammen. Die Rettung des Viehs war besonders wichtig, ja oft Existenzhaltend für die Menschen. Bei Gewitter setzte sich die gesamte Familie mit den wenigen Papieren und Wertsachen im Halbkreis auf die Haustenne, um bei Blitzeinschlag das Haus sofort verlassen zu können und wenigstens das Wichtigste retten zu können.

Das Löschwesen war eine Angelegenheit der gesamten Dorfgemeinschaft, die trotzdem im Brandfalle nicht sehr viel tun konnte. Eine Spritze war noch unbekannt, oder auch in späteren Jahren zu teuer in der Anschaffung. Für den Brandschutz mussten auf Anordnung der Gogräfschaft Eimer aus Leder mit ca. 6 l Inhalt, Hacken, Pickel und Leitern vorgehalten werden. Das Alarmieren der Helfer aus dem Ort durch einen Hornbläser nahm schon soviel Zeit in Anspruch, dass das Löschen eines brennenden, mit Stroh eingedeckten Wohn- oder Stallgebäudes, auch mit den heutigen Mitteln und Möglichkeiten, kaum zu schaffen gewesen wäre. Allein die Vorstellung, mit der vorgeschriebenen Menge von 36 Ledereimern a 6 l Inhalt einen großen Brand löschen zu können, ist absurd. Beim Brand des alten Strohhauses Schmidt, heute Hauptstraße 14, sollen brennende Speckseiten bis weit vor den Ort geflogen sein.

Im 30-jähr. Krieg wurde Didderse an "Allen vier Ecken" angezündet. Gott sei Dank breitete sich das Feuer, unter der tätigen Mithilfe der gesamten Dorfgemeinschaft, nicht über den gesamten Ort aus. Marodierende Truppeneinheiten und Plünderer setzten fast immer die ausgeraubten Wohnstätten in Brand.

In den leider verschwundenen Aufzeichnungen des Lehrers Alwin Schrader waren die Brandursachen des 19. Jahrhundert angegeben. Danach entstanden, allerdings unbewiesen, fast 40 % aller Brände durch Brandstiftung. Nach Einführung der Brandkassen war dieses oft das einzige Mittel, so hart es auch klingen mag, um zu einer neuen und besseren Behausung zu kommen. Noch lange wurde der Spruch hinter vorgehaltener Hand ausgesprochen: "Hoch versichern und ganz niedrig anzünden." Bei heftigen Gewittern und der damaligen schwierigen und laxen Möglichkeit der Nachprüfung ist dieses sicherlich oft geschehen.

Im Jahre 1756 sind der Bedarf und die tatsächlich vorhandenen "Feuer-Instrumente" der gesamten Gogräfschaft Rötgesbüttel aufgelistet. Danach hätten in Didderse 31 Ledereimer, 5 Haken (zum Einreißen der Wände) und 5 Leitern vorhanden sein müssen. Der tatsächliche Bestand war aber nur 17 Eimer, 3 Haken und 2 Leitern. Unter der Rubrik "Müssen also noch haben" ist das fehlende Inventar aufgeführt und mußte nach und nach beschafft werden.

Nach einer Aufstellung aus dem Jahr 1822 / 23 gab es in Didderse noch keine "Feuer-Spritze." Das Manko an Feuereimer ist aber ausgeglichen.

In einer späteren Beschreibung über die Didderser Wehr ist folgendes zu lesen:

"Didderse erwirbt im Jahre 1846 für 375 Thaler eine Wagenspritze mit Windkessel und 50 Fuß Schläuche, alles befindet sich in gutem, brauchbarem Zustand und wird in einem Spritzenhaus aufbewahrt. Die zur Bedienung erforderliche Mannschaft ist gehörig eingeführt und eingesetzt. Die Gemeinde hat ferner 6 große Feuerleitern, 3 große Feuerhaken. Außerdem hat jeder Grundbesitzer einen Feuereimer, einen Feuerhaken und eine Feuer-tonne auf dem Hof. Die Oker fließt in der Nähe, außerdem unmittelbar am Dorfe ein mit der Oker in Verbindung stehender Graben. Auch sind auf den Höfen gute Brunnen, in denen ausreichend Wasser vorhanden ist."

Es ist anzunehmen, daß die Spritze gebraucht erworben wurde. Die Oker als Wasserreservoir zu nutzen ist bei dem wenig Druck erzeugenden Spritzen ein nicht zu realisierendes Unterfangen gewesen.

Am 4. September 1891 erhält Didderse 40-- Mark von der Herzoglichen Haupt-Finanz-Casse des Landes Braunschweig über die Landes-Brand Versicherungs-Casse eine "Gratifikation für die Feuerwehr in Didderse wegen besonderer Thätigkeit bei dem am 27. v. Mts. zu Neubrück stattgehabten Brandschaden."

M. E. ist das ein Beweis für das Bestehen einer Feuerwehr in Didderse, es werden nicht nur einzelne Bürger für die Hilfe bei den Löscharbeiten belohnt worden sein. Der Satz: Gratifikation für die Feuerwehr in Didderse, läßt auf das Vorhandensein einer Feuerwehr um 1891 schließen. Seit 1865 bestand in Didderse schon ein organisierter Feuerschutz.

Die Freiwillige Feuerwehr Didderse wurde offiziell nach einem Großbrand am 26. Juli 1900, auf dem Hofe von Karl Müller, jetzt Hans-Heinrich Müller, Hauptstraße 13, gegründet. Zum ersten Feuerwehrhauptmann wählte man den Bauern Theodor Müller.

Anfang des Jahres 1902 zählte die freiwillige Feuerwehr wahrscheinlich nur 37 Mitglieder, so daß vom Kreis eine Pflichtfeuerwehr angeordnet wurde. Bei der Gemeindeversammlung am 21. März 1902 wurde mit Mehrheit die Einführung beschlossen und im August vom Kreisaus-schuß Gifhorn genehmigt. Allerdings ist die Klausel enthalten, wenn noch 19 Mann in die Freiwillige Feuerwehr eintreten, kann von der Einführung der Pflichtwehr "Abstand genom-men werden." Wahrscheinlich ist für unseren Ort eine Sollstärke von 56 Männern vorgegeben worden. Bereits im Juli 1903 war der Andrang so groß, daß ein Beschluß auf Aufnahmebe-

schränkung gefaßt werden mußte. Es sollten nur neue Leute aufgenommen werden, wenn einer der 42 Röcke frei werden sollte. Männer über 45 Jahren konnten dem passiven Bereich beitreten.

Zum Eintritt in die Feuerwehr waren alle männlichen Einwohner vom 17. bis zum 55. Lebensjahr verpflichtet. Die Gespannhalter in der Gemeinde hatten den zur *"Bespannung der Spritzen und Wasserwagen erforderlichen Vorspann und für die Löschhilfe zu sorgen."*

Wenn im Ort nur eine Spritze vorhanden war, durften die Wehren bei starkem Gewitter nicht zu Bränden in andere Orte ausrücken, um im Ernstfall in der eigenen Gemeinde sofort präsent zu sein-

Der Dienst war anfangs und auch noch bis in die 30-er Jahre streng militärisch ausgerichtet, wovon die harten Strafen für Versäumnisse zeugen. Dafür spricht auch der Name des Brandmeisters, der anfangs Feuerwehrhauptmann genannt wurde. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften wurden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark belegt. Oder *"Im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bedroht."*

Die Aufnahmegebühr in die Feuerwehr betrug 1,00 M. In der Zeit nach der Jahrhundertwende betragen die Strafen bei einem Versäumnis einer Übung, oder Fehlen bei einer Versammlung 0,25 M. und bei einem Brand 1,50 Mark. Wenn man bedenkt, daß zu damaliger Zeit ein 50 l Faß Bier 3,00 M kostete, ist das schon eine empfindliche Strafe. Heute würde dieses Faß Bier 300,- DM kosten.

Am 24. Febr. 1907 wurde der Beschluß gefaßt, 50 neue Röcke bei der Fa. Tietge in Gifhorn auf Ratenzahlung zu bestellen. Der Preis 13.-- M pro Stück. Die Röcke wurden aus der Wehrkasse bezahlt, Restzahlung 1915. Bereits im Jahre 1907 konnte das 1. große Feuerwehrfest unter Teilnahme der Wehren aus Gifhorn, Leiferde, Hillerse, Rolfsbüttel, Adenbüttel, Rethen, Meine, Vordorf, Lagesbüttel, Gr. Schwülper, Walle, Wense, Meinersen, Seershausen und Wipshausen gefeiert werden. Im Jahre 1909 wurde beschlossen, Mitglieder auch über die Zahl "50" hinaus aufzunehmen, ohne diese neu einzukleiden.

1915 /16 leistete die Feuerwehr Löschhilfe bei den Bränden auf den Höfen Oelmann und Rolfs. In dem Jahr standen nur 20 aktive und 6 passive Mitglieder zur Verfügung, da fast alle Männer ihren Kriegsdienst leisten mußten.

Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 1920/23 standen Erhöhungen der Beiträge und Strafgeelder fast auf jeder Tagesordnung bei Versammlungen. Bei dem 25-jährigen Stiftungsfest in der Gastwirtschaft Oelmann wurde ein Überschuß von 11,00 M. erwirtschaftet.

Aus dem Jahre 1936 sind noch Aufzeichnungen über Mißstände der Feuerwehr erhalten: Die Mannschaft ist unvorschriftsmäßig gekleidet; Alarmierung nur über Alarmläser; veraltetes Gerätehaus; 1 Handdruckspritze; 165 m C-Schlauch; 9 m B-Schlauch, Schlauchtrockenvorrichtung am Hause August Oelmann; 1 Rauchmaske.

Obwohl 1943 die erste Kraftspritze angeschafft werden konnte, mußte 1948 die Löschhilfe bei



Wilh. Neemann und Martin Heuer mit der alten Hand-spritze geleistet werden. In heutiger, aber hauptsächlich in früherer Zeit, zeigte die Wehr ihr Können und gutes Abschneiden bei den verschiedensten Wettbewerben. Das heute noch vorhandene, ehemalige Feuerwehrgerätehaus liegt auf dem Dorfplatz Ecke Hauptstraße und Wipshäuser Straße. Nach dem Abbruch des alten Hauses, baute die Gemeinde 1955 an der gleichen Stelle ein neues, für zwei Fahrzeuge ausgelegtes Feuerwehrgerätehaus. Das Haus erhielt einen Schlauchturm zum Trocknen der Schläuche. Die gebrauchte gekaufte Fahrzeugwaage fand hier ebenfalls den idealen Standort in der Ortsmitte.

1958 bekam Didderse eine neue Tragkraftspritze, die 1960 durch eine zweite Spritze ergänzt wurde, um bei dem weit auseinandergezogenen Dorfgebiet, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

1964 konnte das erste Feuerwehrauto angeschafft werden, bis dahin mußte die Tragkraftspritze in einem einachsigen Hänger an einen Trekker angekoppelt werden.

Im Brand- oder Übungsfalle mußte das Wasser aus dem ca. 3,- m im Durchmesser messenden und unter dem damaligen Gerätehaus gelegenen Brunnen entnommen werden. Allerdings war der Brandschutz, bei der steigenden Anzahl der Häuser durch den geringen Vorrat an Wasser keinesfalls gesichert. Die bei einem Brand abgepumpte Wassermenge mußte mit Gespannen und Jauchefässern von der Oker her aufgefüllt werden.

Versuche, Wasser mit zwei versetzten Spritzen von der Oker in den Ort zu pumpen, blieben nach einigen Mißerfolgen ohne Ergebnis. Entweder drückte die 1. Pumpe so stark, daß

der Schlauch platzte, oder die 2. Pumpe sog den Schlauch leer und erzeugte somit ein Vakuum im Schlauch. Die Gemeinde baute nach dieser Erkenntnis eine Zisterne mit ca. 65 cbm Inhalt auf dem Grundstück des H.-H. Müller (Hauptstraße - Ecke Pappelweg). Später regelte die zentrale Wasserversorgung das Problem des Wassermangels.

In der Zeit der Zugehörigkeit zu Wendeburg sollte dort ein älteres Feuerwehrfahrzeug "Opel-Blitz" ausgemustert werden. Auf Didderser Bitte wurde uns das angebliche „Schrottfahrzeug“ überlassen. Nach einer von Didderser Feuerwehrleuten in Eigenleistung vorgenommenen Generalüberholung, ist das Fahrzeug bis zum Jahr 2000 voll einsatzbereit. Nach der Rückgliederung durften wir das Fahrzeug behalten. Es wird mit vorgeschalteter Pumpe als Spritze, aber auch als Mannschaftswagen genutzt.



1988 konnte endlich ein modernes Gerätehaus auf dem ehemaligen Schulgelände errichtet werden. Es wurde größtenteils in Eigenleistung der Feuerwehrmitglieder erbaut. Es enthält zwei Fahrzeugboxen mit elektrisch betriebenen Toren, einen Schulungsraum, der auch noch vom Musikzug und vom gemischten Chor als Übungsraum genutzt wird.

Die gelegentlich durchgeführte Blutspendeaktion stand unter der Obhut der Feuerwehr. und konnte 1978 z.B. 181 Spender begrüßen.

Die Feuerwehr hatte 1980 = 113 Mitglieder; 1996 = 147 Mitglieder.

Nach Beendigung des offiziellen Teils der jährlichen Generalversammlungen wurde immer eine kräftige Mahlzeit serviert. Sie diente als Unterlage für die Löschübung des inneren Brandes.



Feuerwehrhauptmann bei der Gründung:	Theodor Müller	Vize: G. Oelmann
Ab 1906 Hauptmann	G. Wallmann	Vize: Th. Oelmann
Ab 1931 Hauptmann	W. Ebeling	Vize: Th. Eggers
Ab 1937 Brandmeister	H. Eggers	stellv. W. Eßmann
1954	H. Eggers	stellv. K. Flach
Ab 1957 Gemeindebrandmeister	K. Flach	
Ab 1975 Gemeindebrandmeister	H. Wittke	stellv. G. Flach
Ab 1993 Ortsbrandmeister	A. Nieschlag	stellv. H. Wesche

Die Jugendfeuerwehr

Am **1. 3. 1992** wurde die Jugendfeuerwehr inoffiziell gegründet. Nach Abschluß der Regularien fiel der offizielle Gründungstag auf den **24. 10. 1992**. Es war somit die 12. Jugendfeuerwehr in der Samtgemeinde Papenteich.

Der Anlaß dieses Zusammenschlusses war ein allgemeines Interesse. Die Initiative ging von Ortsbrandmeister Helmut Wittke aus.

Bei der Gründungsversammlung traten der Jugendwehr bei:

4 Mädchen

7 Jungen

und zwar: Patrick Rauls, Thomas Heuer, Thomas Müller, Silvia Müller, Iris Schaper, Yvonne Visang, Marius Flach, Sven Bösche, Marcal Müller, Christina Müller und Florian Grobe.

Als Leiter dieser Jugendgruppe stellten sich zur Verfügung:

Wolfgang Berndt als Jugendwart und

Werner Müller als stellv. Jugendwart

Der Wechsel des Vorstandes vollzog sich am 1. 7. 1993 auf:

Werner Müller als Jugendwart

Jürgen Burow als stellv. Jugendwart

Die Beschäftigung der Jugendwehr besteht aus der Teilnahme an Wettbewerben bis zum Kreisentscheid, Fahrten, Besichtigungen. Es wurden u.a. die Flughafenfeuerwehr in Hannover, die Berufsfeuerwehr in Braunschweig und die Filmstudios Babelsberg in Potsdam besichtigt. Auf dem Programm standen auch der Besuch von Ausstellungen, Teilnahme an Zeltlager und gemeinschaftliche Betätigungen. Einige Jahre wurde ein Adventsbasar mit dem Verkauf selbsthergestellter kleiner Geschenke (Adventsartikel, Holzspielzeug usw.) zur Auffüllung der Kasse für besondere Anlässe, angeboten.



Feuerwehr- Musikzug Didderse

Im Jahre 1923 fanden sich, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Ort und im gesamten Land, Musikfreunde zusammen, die sich den Anfangsschwierigkeiten mit großem Eifer entgegenstellten und selbst ein gutes Fundament für den weiteren Aufbau bildeten.

Den Initiatoren Wilhelm Eßmann, Trompeter des 13. Regiments während des 1. Weltkriegs, Hermann Behrens, Tambourmajor des 10. Regiments und Heinrich Meinecke, nach einer dreijährige Musiklehre in Cottbus, gelang es, den Gemeindebrandmeister Gustav Wallmann und den Bürgermeister Wilhelm Stöter von der Notwendigkeit und Durchführbarkeit einer Kapellengründung zu überzeugen. Zur Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr am 13. August 1923 stand die *"Beschlüßfassung über die Gründung einer Musikkapelle"* auf der Tagesordnung.

Im Beschluß hieß es dann: *"Nach langem Für und Wider wird mit allen gegen drei Stimmen die Gründung einer Musikkapelle beschlossen. Die Kosten sollen zunächst durch eine allgemeine Sammlung im Ort bestritten werden, der Rest wird durch die Mitglieder der Wehr aufgebracht."* Weiter war vermerkt: *"H. Meinecke und W. Eßmann haben Angebote für die Musik-instrumente bei den verschiedensten Firmen eingeholt. Beide werden gegen Erstattung von 15 Mark Reisekosten beauftragt, die erforderlichen Instrumente bei der günstigsten Firma in Markneukirchen abzuholen, bzw. zu bestellen."*

Die Sammlung im Ort brachte 733 Mark (Zum Vergleich, ein 50 l Faß Bier kostete zu der Zeit 20 Mark). Die Gesamtkosten für die Instrumente betragen 983 Mark. Jedes Mitglied der Wehr mußte demnach 4 Mark zuzahlen.

Nach Auslieferung der Instrumente begannen im Dez. 1924 die Übungsabende. Wilhelm Eßmann wurde zum Leiter, Heinrich Meinecke zum Dirigenten der Kapelle bestimmt. Meinecke

erhielt eine jährliche Entschädigung von 60 Mark. Zur Beurteilung der Eignung mußten die Bewerber eine Probe ihres Könnens im Hause Eßmann ablegen, wobei auch viele ihr Talent überschätzt hatten. Die erste Besetzung der Kapelle bestand aus folgenden Musikern:

Heinrich Meinecke	Dirigent	Richard Schmidt	Tenorhorn
Wilhelm Eßmann	1. Trompete	Hermann Schwerdtfeger	1. Horn in ES
Hermann Behrens	1. Trompete	Albert Fricke	Große Trommel
Theodor Lütge	2. Trompete	Heinrich Heuer	2. Horn in ES
August Räddecke	2. Flügelhorn	Hans Tomalik	Kleine Trommel
Gustav Wallmann	Tuba	Theodor Tomalik	1. Flügelhorn

Zum 1. öffentlichen Auftritt spendierte Bürgermeister Stöter ein Faß Bier. Die Kapelle beteiligte sich am Umzug des Feuerwehreffestes am 12. Juli 1925 in Hillerse, sorgte für Gleichschritt. Zum Kreisfeuerwehreffest 1927 in Meine trat die Kapelle schon in einer neuen Uniform auf.

Die folgenden Jahre waren angefüllt mit Übungsabenden, Teilnahme an den Übungen der Wehr, Ständchen, Umzügen und sonstige Darbietungen. Der Ausbruch des 2. Weltkriegs setzte dem bunten Treiben ein jähes Ende. Richard Schmidt ist es zu verdanken, daß am 14. 2. 1948 die ersten fünf Musiker den Übungsbetrieb wieder aufnahmen. Viele Musiker waren schon im hohen Alter, verstorben oder im Krieg gefallen. Die Nachfolge des Dirigenten Meinecke trat Heinrich Räddecke aus Gr. Schwülper an. 1967 übergab Richard Schmidt die Leitung bis zum heutigen Tage an Werner Eggers, Musikmeister Horst Zierke aus Wipshausen trat schon bald die Nachfolge Räddeckes als Dirigent an und bildete neue Musiker für den Musikzug aus.

Ein besonderer Meilenstein in der Geschichte unseres Musikzuges war die Veranstaltung im Deutschen Fernsehen der "Aktion Sorgenkind" im Jahre 1975. Nach acht Konzerten in der Umgebung, und der Schlußveranstaltung am 24. Aug. 1975 in Didderse unter Teilnahme des zweiten Deutschen Fernsehens mit ca. 1300 Gästen, konnte der Erlös von 11.200, DM an die Organisation übergeben werden.

Musikwünsche für Veranstaltungen, die von Außenstehenden an den Musikzug herangetragen wurden, aber nicht mit der Wehr in Verbindung standen, veranlaßten den Musikzug zur Beschaffung neuer Bekleidung im "Trachten-Look" und man stellte sich zu diesen Anlässen als "Die Okerkrainer" vor.

Während der Zeit der Zugehörigkeit Didderses zu Wendeburg, einer Gemeinde des ehemaligen Landkreises Braunschweig, ergab sich über den Zweckverband für Partnerschaften eine Verbindung unseres Musikzuges zu einer Kapelle aus der finnischen Stadt Valkeakoski.

Heute nimmt der Musikzug einen sehr wichtigen Platz im kulturellen Leben der Gemeinde ein. Das Mitwirken bei den Schützenfesten, beim Schweinepreisschießen, zahlreichen Ständchen bei Jubiläen, aber auch Pflichten aus ernstem Anlaß, wie die Begleitung am Volkstrauertag und bei Trauerfällen aus den Reihen der Wehr, füllen das Programm des Musikzuges aus.

Das morgendliche Wecken am 1. Mai ist im gesamten Ortsgebiet schon lange zu einer lieben Gewohnheit geworden. Die Darbietungen in allen Straßen sind als Gruß an die Bürger zum Beginn des Monats Mai, aber auch zur Einspielung einiger Spendengelder.

Bei einem Laternenumzug im November 1991 fand, nach langer Suche eines geeigneten Jugendfeuerwehrwartes, Ortsbrandmeister Helmut Wittke den Kameraden Wolfgang Berndt, der sich bereit erklärte die Jugendfeuerwehr zu leiten.

Am 01.03.1992 wurde der lang gehegte Wunsch Helmut Wittke's wahr. Eine kleine Gruppe von sechs Jungen und vier Mädchen traf sich zum ersten Mal im Feuerwehrgerätehaus. Sie bestand aus: Sven Bösche, Thomas Heuer, Thomas Müller, Marcel Müller, Marius Flach, Patrick Rauls, Silvia Müller, Christina Müller, Iris Schaper, Yvonne Visang.

Am 24.10.1992 wurde bei einer grossen Feier mit anschliessendem Tanzabend in Anwesenheit vieler Feuerwehrkameraden und Persönlichkeiten aus Kreis und Gemeinde die Jugendfeuerwehr offiziell gegründet. Im August 1993 übernahm der stellvertretende Jugendfeuerwehrwart Werner Müller die Leitung. Sein Stellvertreter wurde Jürgen Burow.



Löschvorführung zum 5jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Didderse am 24.10.1997

von links: Jessica Müller, Sascha Teubner, Tanja Hopp, Katharina Grahn, Jana Ebersold, Jana Przygodda, Julius Siedentop, Dennis Berndt, Anna-Maria Valetton, Thomas Müller, Marcel Müller und OBM Albert Nieschlag

Neben der regelmässigen feuerwehrtechnischen Ausbildung im wöchentlichen Übungsrythmus gab es viele jugendpflegerische Unternehmungen. Wettbewerbe, Fahrten, Orientierungsmärsche, Zeltlager, Grillen am Osterfeuer und dortige Bewirtung waren ganz besondere Veranstaltungshöhepunkte. Allen in Erinnerung werden die Wochenendausflüge nach Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Potsdam, Bremen und das Zeltlager in Priwall an der Ostsee sein.

Bei Besichtigungen von Berufs-, Flughafenfeuerwehr, eines Feuerlöschbootes und eines Heizkraftwerkes wurden über ganz andere Dimensionen informiert. In den Jahren 1993 bis 1996 hatte die Jugendfeuerwehr Adventsbasare ausgerichtet, bei denen die in mühevoller Kleinstarbeit selbstgebastelten Adventsartikel und Holzspielzeuge angeboten wurden

In 1997 und 2000 richtete die Jugendfeuerwehr Didderse Orientierungsmärsche aus. Die Winterzeit überbrückte man mit Bastelarbeiten, Ausstellungen, Turnieren, Parties und anderen Aktivitäten. Zwei Gruppenzelte wurden in 1994 und 1999 angeschafft.

Heute besteht die Jugendfeuerwehr Didderse aus 15 Mädchen und 12 Jungen. Bei den vielen Aktivitäten erhalten die Leiter der Jugendfeuerwehr starke Unterstützung von den Familien, Kameraden und Eltern ihrer Mitglieder, die reges Interesse an der Jugendfeuerwehr zeigen.



Unsere Jugendfeuerwehr in Didderse zum Jubiläumsjahr 2000

Wichtige Tips zur Handhabung und Pflege Ihres Feuerwehrmannes

1. Die Feuerwehr kommt, wenn Sie die Feuerwehr brauchen!

Um dem Feuerwehrmann eine gewisse Planung zu ermöglichen, sollten Sie Brände und schwere Unfälle nur nach vorheriger Terminabsprache durchführen.

2. Bitte vermeiden Sie, daß die Feuerwehr über Sirene an Ihren angemeldeten Brand erinnert wird. Feuerwehrleute, die durch diesen Krach aufgeschreckt werden, reagieren oft unpassend und machen zuviel kaputt.
Besser ist es, wenn Sie die Feuerwehrleute einfach von Zuhause abholen.
Vermeiden Sie dazu Essens-, Pausen-, und Schlafenszeiten.

3. Bei Großbränden sollten Sie auch einige Kleinbrände vorbereiten, damit auch weniger erfahrene Feuerwehrmänner auf ihre Kosten kommen.
Bei Kleinbränden verfahren Sie bitte umgekehrt.

4. Heizen Sie Ihr Feuer auf etwa 400 bis 600 Grad. Weniger macht dem Feuerwehrmann keinen Spaß und bei zu hohen Temperaturen geht er zu leicht kaputt.

5. Ausgewachsene Feuerwehrmänner sind 3x täglich, mindestens jedoch nach jedem Genuß von Kaffee, Tee, Suppe oder Kakao kräftig von innen mit Alkohol zu reinigen.
(Merke: Nicht am falschen Ende sparen)

Dadurch behält er die für seine Rasse typischen glänzenden Augen, sein glattes Fell und seine innere Ruhe und Ausgeglichenheit.

6. Bei Mangelerscheinungen wie z.B. ruhigen Händen, ist sofort ein erfahrener Gastronom zu Rate zu ziehen.

7. Sollten Sie einen schlafenden Feuerwehrmann finden, sollten Sie ihn nicht wecken, erschrecken oder gar einstecken. Treffen Sie vielmehr Sorge dafür, daß:
- er in seinem erholsamen und wohlverdientem Schlaf nicht gestört wird.
- er warm und weich zu liegen kommt (Lagertemperatur 18-22 Grad).
- er nach dem aufwachen eine warme Mahlzeit vorfindet.

8. Streicheln Sie Ihren Feuerwehrmann niemals gegen den Strich

Im Übrigen ist es ratsam:

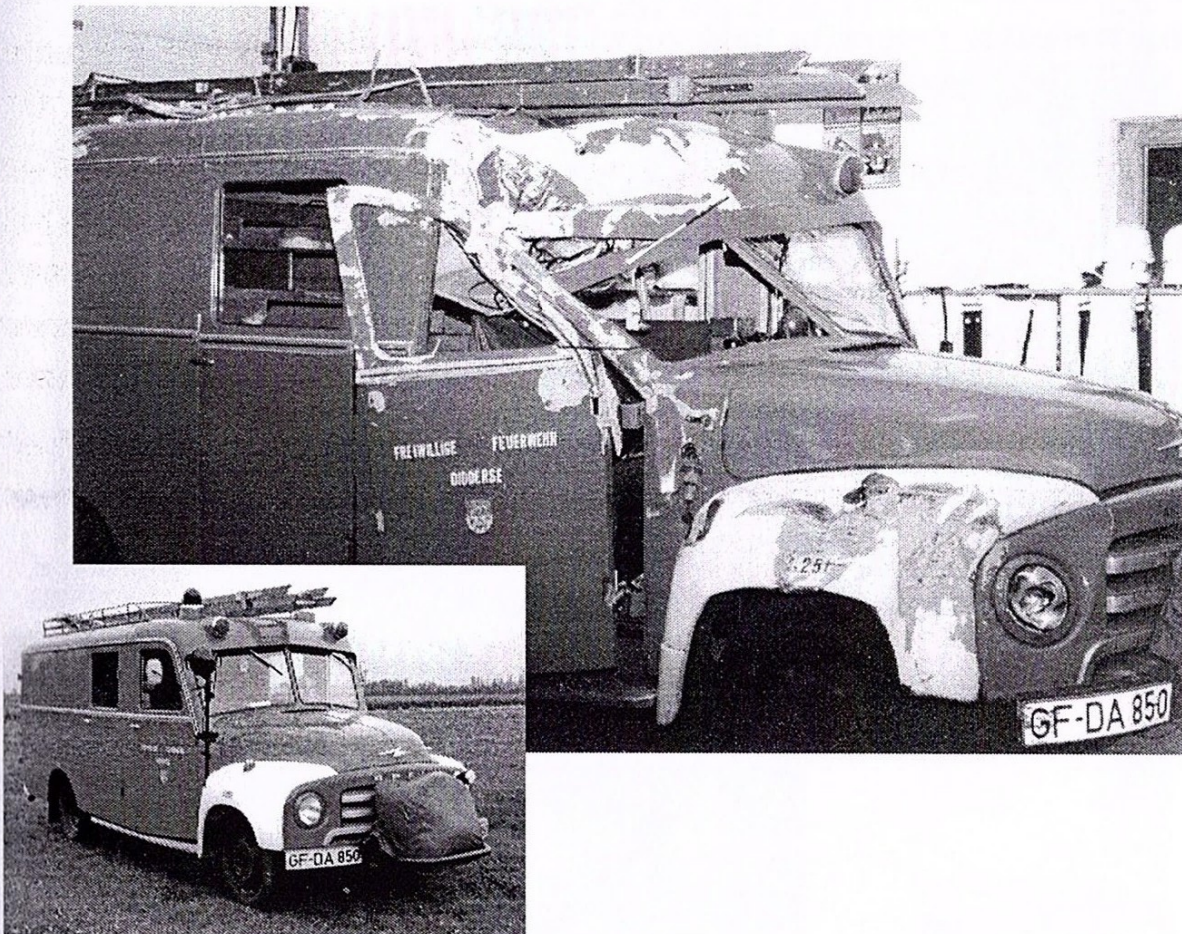
- Ihn nicht zu hetzen.
- Ihn nicht zu reizen.
- Ihn niemals nicht von der Seite oder sogar laut und barsch anzureden.
- Ihm immer zu zeigen wie sympathisch er Ihnen ist.
- ...und natürlich ab und zu eine nicht zu kleine Aufmerksamkeit...

Ja, dann werden Sie lange und viel Freude an Ihrem Feuerwehrmann haben.

9. Verwenden Sie nur Original Feuerwehrmänner !!!

Die Freiwillige Feuerwehr Didderse zum 100sten Jubiläum im Jahr 2000





Am 1.3.1983 traten, unter Gruppenführer Willi Grobe jun., zehn neue junge Mitglieder in die Feuerwehr ein. Alle neuen Mitglieder absolvierten sofort den Grundlehrgang und sogar einige spezielle Lehrgänge wie Maschinistenlehrgang, Funklehrgang und Atemschutzlehrgang. Damit war ein neues techn. Zeitalter in der Freiwilligen Feuerwehr Didderse angebrochen. Der alte Opel Blitz bekam ein Funkgerät eingebaut und fortan wurde dieses Fahrzeug auch ein vollwertiges Einsatzfahrzeug.

Bei vielen Übungen und Aktivitäten war die neue 1. Gruppe stets einsatzbereit. Besonders die Manöverkritik bei Feuerwehrkamerad "Edith" war sehr beliebt. Es wurden viele unvergessenen Fahrten unternommen, so zum Beispiel: Berlin West, Berlin Ost, Ostsee und die Fahrt mit der Fähre "Prinz Hamlet" nach England.

In den Jahren 1986 und 1987 wurde die erste Atemschutzgruppe ausgebildet. Atemschutzbeauftragter war Willi Grobe.

Die Bauarbeiten am neuen Gerätehaus am Pappelweg wurden 1987 begonnen. Innen-, Dach- und Pflasterarbeiten wurden in Eigenleistungen aller Wehrmitglieder ausgeführt. Im Jahr 1988 konnte Ortsbrandmeister Helmut Wittke das neue Gerätehaus und ein neues Löschfahrzeug feierlich in den Dienst stellen. Fortan bildet zum Teil die 1. Gruppe bereits das Kommando der FF Didderse bzw. seit 1992 das Kommando der Jugendfeuerwehr Didderse.

Bei den alljährlichen Hilfeleistungen beim Crosslauf erlitt das alte LF 8 "Opel Blitz" während einer Einsatzfahrt schwere Beschädigungen, sodass es ausgemustert werden mußte.

Die Freiwillige Feuerwehr Didderse zum 100sten Jubiläum im Jahr 2000



**Das Kommando unserer
Freiwilligen Feuerwehr Didderse
im Jahr 2000**

von links: Axel Trittel, Julian Vogel,
Patrik Rauls, Henning Wesche, Willi
Grobe, Marius Flach, Albert Nieschlag,
Jürgen Burow, Werner Müller



**Passive Gruppe unter Leitung
von Friedhelm Meyer**

von links: Günter Wesche, Günter
Brandes, Karl-Heinz Flach, Gerhard
Schrader, Horst Eggers, Robert
Schaper, Georg Achtert, Friedhelm
Meyer, Hans-Gerhard Müller, Wilfried
Heuer, Otto Heuer, Ortsbrandmeister
Albert Nieschlag

Blumenstube

Brunnhilde Franke

Hauptstraße 8 - 38543 Hillerse

Tel. 0 53 73 / 79 26